

Az 15, 9, 23



wie weit ist ein wir?

Wer – nicht nur in der Gemeinde, sondern auch für Freunde – ein Geschenk sucht, das nicht an der Oberfläche bleibt und für viele Gelegenheiten taugt: hier ist es. Einfach, leicht und gleichzeitig überraschend. Nicht verrätselt und doch voll geheimnisvoll, aufblitzender Bezüge, das sind die lyrischen Texte von Bernhard Winter. Lyrik – mit einem Vierzeiler zum Vaterunser? Meditationstexte zum Nachdenken – als Gedicht? Ja, das geht zusammen, und macht, je länger man sich in diese Texte vertieft, desto mehr Lust auf lesende Entdeckung. Spurenlesen in der Alltagsbeobachtung, Freude an der Sprache als sinnlicher Weg zum Erkennen, das ist die Methode dieses ebenso heiteren wie-ernsthaften Sprachkünstlers, bei dem sich das Wort „frisch verliebt“ in einem Liebesgedicht findet und die zwischen Partnern oft gedankenlos verwendete Alltagsvokabel vom „Schatz“ sich als wahre Schatzkarte entpuppt, wenn sie sich in einem Gedicht sogar als Akrostichon wiederfindet (das heißt spielerisch in den Wortanfang der Verse versteckt). Poetische Texte, über die man miteinander gut ins Gespräch kommen kann, die aber auch sehr zum eigenen Vergnügen taugen. Entdeckerpoesie – und: eine inspirierende Entdeckung! (RW)

Bernhard Winter, *wie weit ist ein wir?*
Spuren in die Liebe. Verlag Herder,
Freiburg i. Br. 2023.